

Partizipation – Suchprozesse für neue Energietechnologien

Die Beispiele Baar und Meitingen

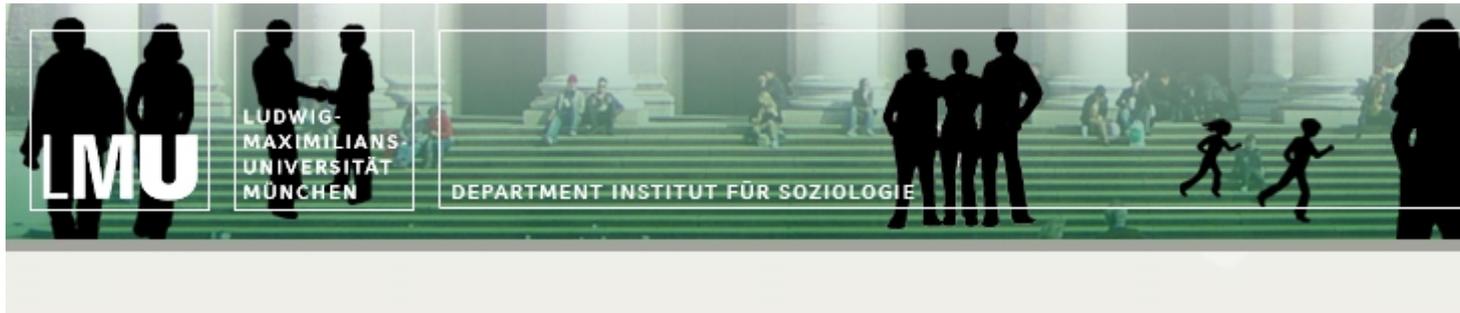
**Abschlussveranstaltung Lokale Passung
07. Oktober 2016, München**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





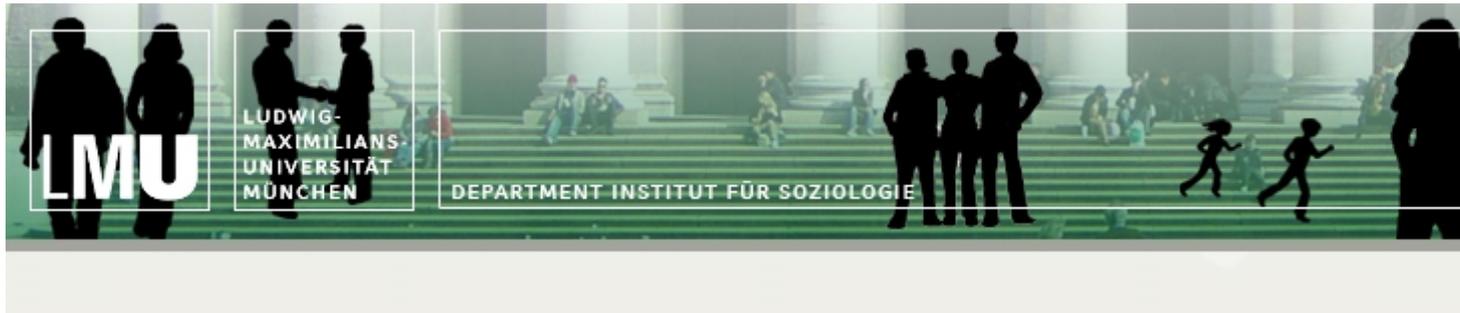
„Bürgerbeteiligung war ein Name für die Einmischung von Leuten, die keine Ahnung hatten, jede Menge Ärger verursachten und am Ende darüber meckerten, dass sich alles in die Länge zog.“

aus: Juli Zeh „Unterleuten“



Inhalt

1. Vorbemerkung: Bürgerbeteiligung und partizipative Formate
2. Vom Wind zur Wärme (Baar)
3. Kalte Wärme für Meitingen
4. Stärken und Grenzen einer ergebnis- und technologie-offenen Energieberatung für Kommunen
5. Diskussion



1. Vorbemerkung : Bürgerbeteiligung und partizipative Formate

- Bürgerbeteiligung ist in aller Munde
- es gibt keine von allen geteilte Definition
- je nach Begriffsverständnis ganz unterschiedliche Ziele und Verfahren

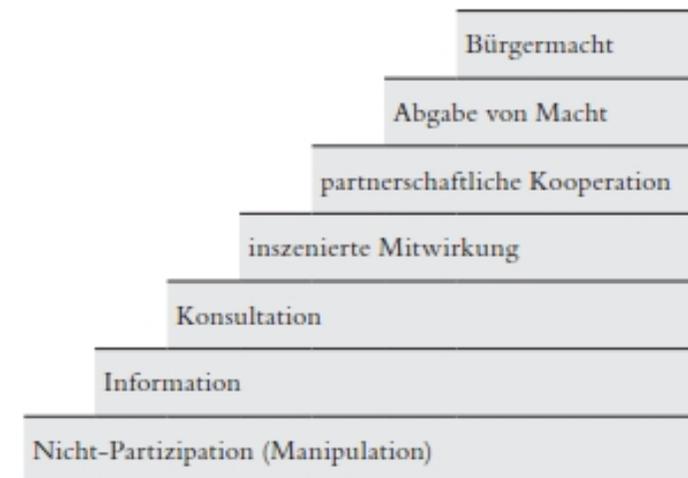
→ Konsens: Beteiligung muss auf die jeweiligen Kontexte zugeschnitten sein!

→ Was bedeutet das für die Energiewende?

Was ist der Zweck der Beteiligung?

- Information?
- Erfüllung formeller/ rechtlicher Vorgaben?
- Akzeptanz für umstrittene Maßnahmen beschaffen?
- Mitwirkung und Gestaltung („Macht abgeben)?
- Weiterentwicklung demokratischer Strukturen?
- Finanzielle Beteiligung?
- ...

Abb. 1: Beteiligungsleiter



(nach Arnstein 1969: 217; modifiziert)



Wie erfolgt die Umsetzung?

- Wer initiiert den Prozess und moderiert mögliche Konflikte? Die Vorhabenträger?
- Was sind geeignete Formate der Beteiligung?
- Welche Akteure sollen sich beteiligen? Sind das wirklich nur die BürgerInnen?
- Wer entscheidet darüber, wer als Experte oder Gegenexperte gehört wird?
- Und wie steht es um die Interessen einzelner nicht-organisierter Bürger (schweigende Mehrheit) ?

2. Vom Wind zur Wärme – die Gemeinde Baar

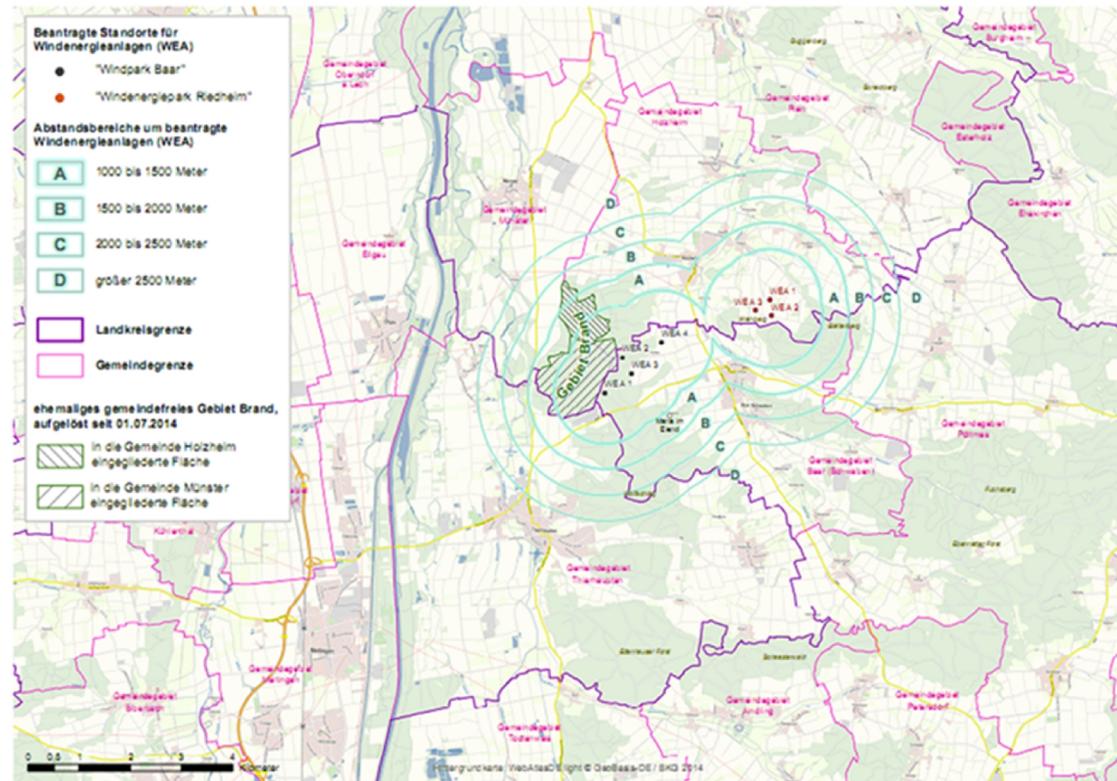


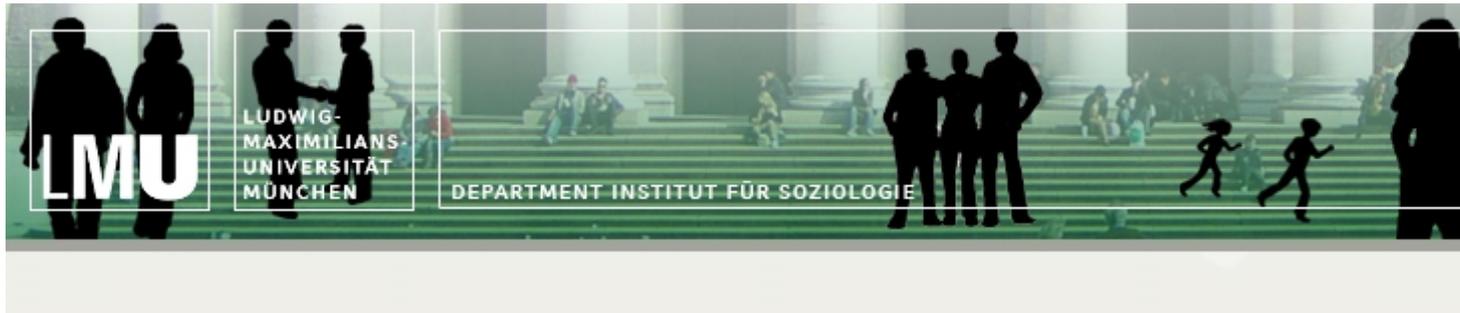
Baar (Schwaben)
Kreis: Aichach-Friedberg



Ausgangssituation

- Gemeindliches Einvernehmen für den Bau von bis zu 9 WKA am Baarer Berg (12/2008)
- Widerstand und Bürgerentscheid gegen die geplanten WKA (07/2009)
- Verwaltungsgericht erklärt Privilegierung am Baarer Berg für gültig (04/2013)
- Investor stellt Antrag auf 4 WKA (02/2014, zum Stichtag vor 10H)
- Beginn unabhängige Untersuchung durch LMU und bifa (02/2014)





Zielstellung

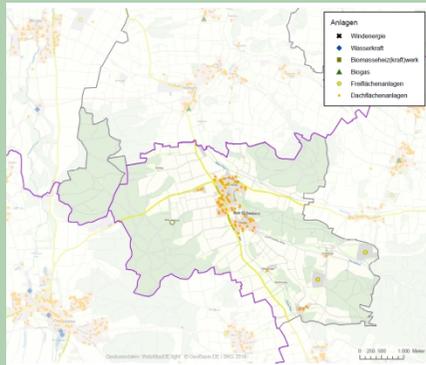
- Konflikt um die Windkraft versachlichen und nach (alternativen) Lösungen suchen
 - Neutral zum laufenden Genehmigungsverfahren beraten und informieren
 - Dialog mit allen beteiligten Akteuren, insbesondere Befragung lokaler Stakeholder und aller Haushalte
- Fundierte Entscheidungsgrundlage für lokal passende Energiewendevorhaben erarbeiten**



Projekt-Verständnis und Vorgehen

- Selbstverständnis als „Enabler“ (Ermöglicher, Befähiger)
- Neutrale und ergebnisoffene Prozessbegleitung und Beratung
- Interdisziplinäres Projektteam (Soziales, Technik, Ökologie, Finanzierung)
- Bedarfsorientiertes Vorgehen
- Zielgerichtete Einbindung unterschiedlicher Akteure
- Iteratives Vorgehen mit zahlreichen Feedbackschleifen

Stakeholder-Interviews



Vorläufige Bewertung

Windenergie-Anlagen	max. jährliche Beschattung in Stunden
WEA 1	5:50
WEA 2	7:26
WEA 3	13:22
WEA 4	66:56

Präsentation Gemeinderat

Niederschrift zur 5. öffentlichen/ 5. nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates Baar (Schwaben) - vom 04.06.2014 Seite 2

Tagesordnung:

- Genehmigung der Sitzungsniederschriften vom 10.04.2014 und vom 15.05.2014
- Baurecht, Informationen zum Bauleitplan- und Baugenehmigungsverfahren
- Änderungen im Bestand und Gebiet von gemeindefreien Gebieten (Art. 11 GO); Gemeindefreies Gebiet "BRAND" Anträge der Gemeinden Holzheim, Münster, Baar (Schwaben) und Thierhaupten auf Eingliederung - Verordnung der Regierung von Schwaben
- geplanter Windpark in Baar (Schwaben) - Stand der Bürgerbefragung in Baar (Schwaben) im Rahmen des Projekts "LOKALE PASSUNG"
- Vollzug des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG);

Ausstellung

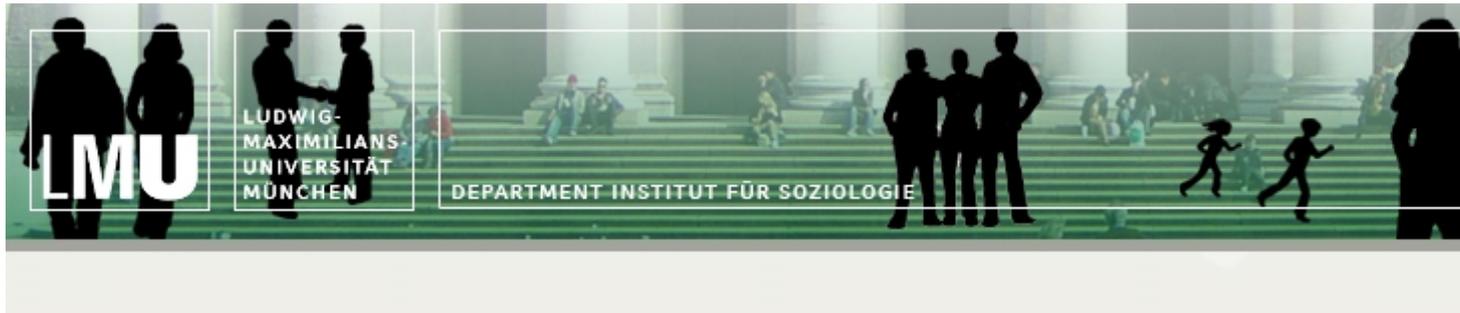


Haushaltsbefragungen (615 Haushalte)



AG Energie





Ergebnisse

Prüfung und allgemeinverständliche Aufbereitung des Antrags:

- Hilfreich, Fehlinformationen ausgeräumt, gemeinsame Entscheidungsgrundlage erarbeitet
- Gemeindeübergreifender Dialog über alternative Standorte („Brand“) aufgrund planungsrechtlicher Vorgaben allerdings nicht durchsetzbar

Stakeholderanalyse

- Grundtenor: Gemeinde fühlt sich mit den Themen Windkraft und Energiewende überfordert (kein Masterplan, Chaos und Konflikte sind die Folge)
- Kontroverse Diskussion der Chance und Risiken
- Mehr Beteiligung (auch finanziell) der BürgerInnen erwünscht

„Energiewende ist planlos, keine Übersicht: Vor zwei Jahren hat man Biogas gefördert, heute verdammt man es. Und angelegen wird man auch hinten und vorn...“

„Die Energiewende sind wir unseren nachkommenden Generationen schuldig, weil, wir haben jetzt genügend unverantwortlich gehandelt in diesem Gebiet.“

Ausstellung/ Dialogforum

- Seht gut besucht, v.a. 3D-Simulation der beantragten Anlagen besonders gefragt
- Manche Sorge um Schattenschlag o.ä. konnte ausgeräumt werden
- Austausch über Pro- und Contra-Argumente (auch mit Experten)



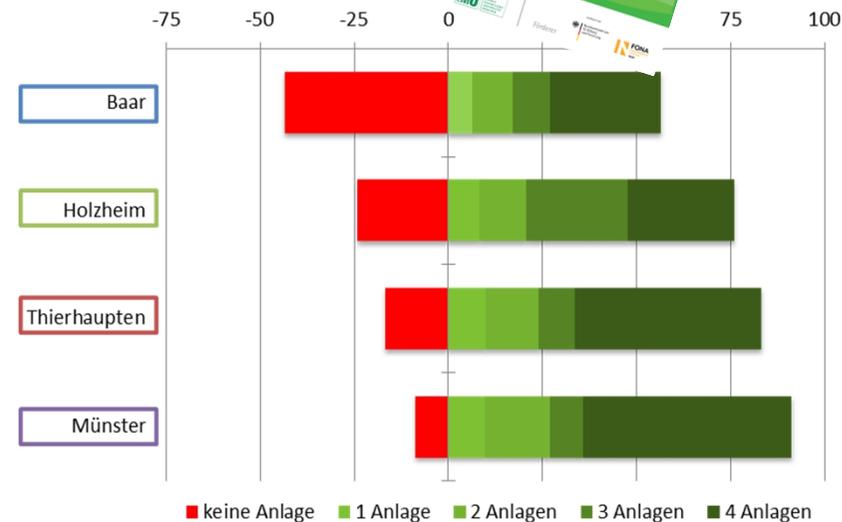


Haushaltsbefragung

→ **Schweigende Mehrheit** von 54,6% für wenigstens eine der 4 WKA (nur 43,4% lehnen alle WKA ab)

Rund 1/3 der Befragten würde Windpark ohne Änderungen befürworten

→ „**Wärmewende**“ als konsensfähiges Energie-wendevorhaben



Arbeitsgruppe Energie

- Handlungsoptionen im Bereich Wärmeversorgung ergebnis- und technologieoffen ausloten
- Fokus Fernwärme
- Erstellung eines Wärmekatasters zur Identifikation geeigneter Ortsteile
- Befragung (Akzeptanz, Anschlusswille, Holz, ...)
- Entwicklung unterschiedlicher Versorgungsvarianten
- Prüfung der finanziellen und technischen Machbarkeit



Präsentation GR und Öffentlichkeit

- Zwei öffentliche Abschluss- und Informationsveranstaltungen
- Erfahrungsaustausch mit der Gemeinde Buttenwiesen (Wärmenetz, Bgm. Beutmüller)
- Informationsabend mit Vorstellung und Diskussion der „Nachbefragung“ ausgewählter Baarer Haushalte (N=76) und des Nahwärmenetzes in Dollnstein





Zwischenfragen?



3. Kalte Wärme für Meitingen

Augsburger Allgemeine

[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg Land\)](#) [Was denkt der Meitingener über die Energiewende?](#)

26. September 2014 00:33 Uhr

STUDIE

Was denkt der Meitingener über die Energiewende?

Für die Forscher ist die Marktgemeinde besonders interessant. Die umstrittene Stromtrasse ist nur eine Facette davon *Von Elli Höchstätter*

Gefällt mir Teilen 1

Twittern 1

 0





Augsburger Allgemeine

[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg Land\)](#) [Wie wird in Meitingen geheizt?](#)

04. März 2016 00:40 Uhr

STUDIE

Wie wird in Meitingen geheizt?

Forscher haben die Haushalte in der Marktgemeinde befragt und sind zu interessanten Ergebnissen gekommen. Es gibt auch erste Ideen für ein Fernwärmenetz rund um die SGL *Von Elli Höchstätter*



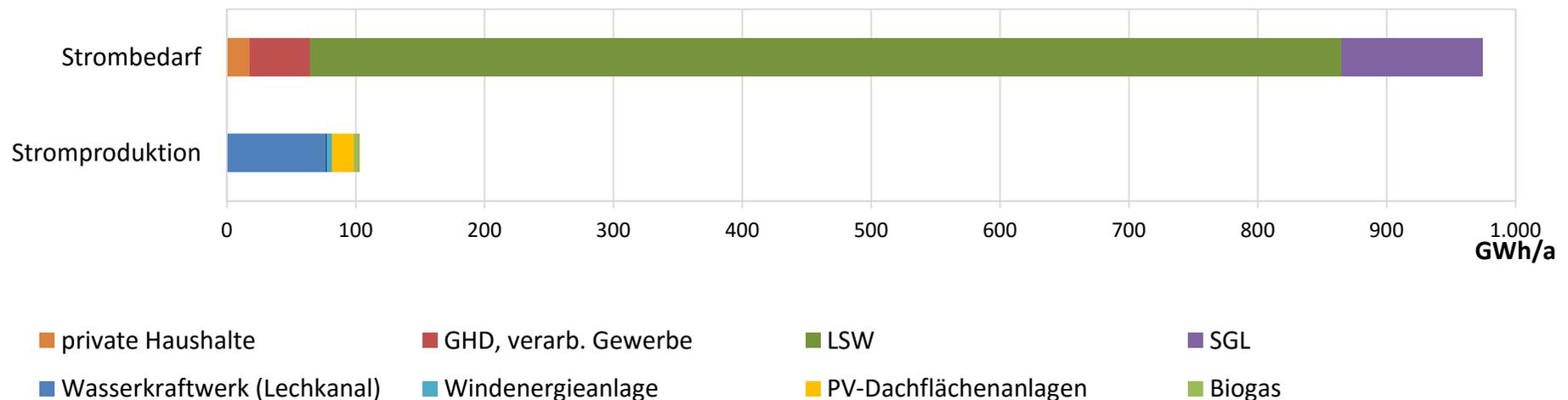
Familie Schmitt aus Meitingen heizt mit Gas und setzt zusätzlich auf Solarenergie. Christoph Schmitt und Sohn Noah werfen einen Blick auf die Anlage.

Foto: Kathrin Zander

Familie Schmitt aus Meitingen heizt mit Gas. Zusätzlich nutzt sie die Sonnenenergie, um das Wasser zu erwärmen. Somit zählen die Schmitts zu den 34 Prozent, die in der Marktgemeinde eine Gasheizung zu Hause haben.

Ausgangssituation

- Meitingen war möglicher Endpunkt der umstrittenen Stromtrasse „Süd-Ost“
- Mit 2 energieintensiven Industrien besteht enormer Strombedarf, der mit regenerativen Energien bislang nicht gedeckt werden kann
- Start der „Lokalen Passung“ am 17.9.2014 (einstimmiger Gemeinderatsbeschluss)



Projektziel

Unterstützung der Gemeinde bei der Umsetzung von Energiewende-Projekten, so dass möglichst „konsensfähige“ umwelt- und sozialverträgliche technische Lösungen gefunden werden, d.h.

- Debatten versachlichen
- Transparenz steigern
- Optionen, aber auch Grenzen aufzeigen (i. S. einer neutralen interdisziplinären Energieberatung)

Vorgehen



Stakeholderanalyse

- Gravierende Verfahrens- und Verteilungskonflikte beim Thema Trassen (keine Konsensbereitschaft bei Amprion; ungerechte „Lastenverteilung“ etc.)
- „Energieautarkie“ nicht möglich
- „Konsenszone Wärmewende“

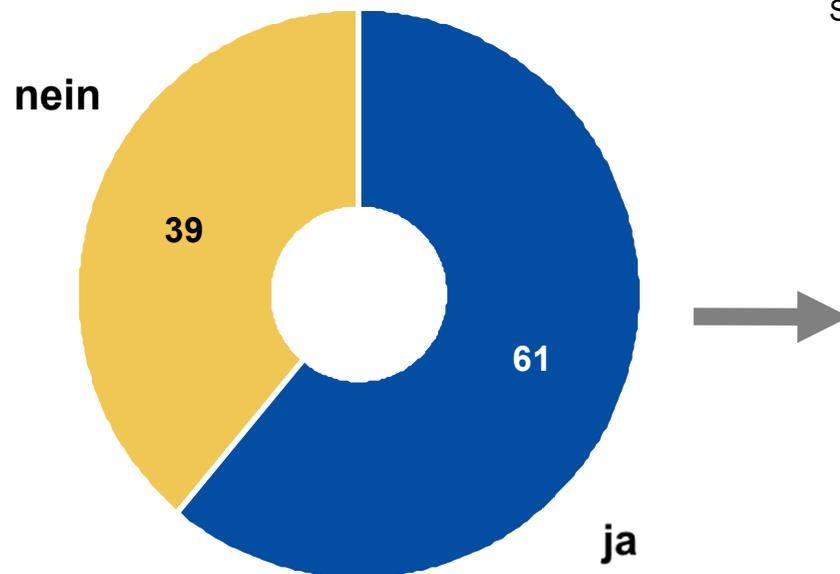
„Warum muss die Industrie immer den billigen Strom beziehen – und die Bürger den teuren?“

„Energiewende ist mehr als Strom, und zwar: Strom plus Wärme. D.h., die Potenziale der Wärmerückgewinnung nutzen und eine ‚Win-win-Situation mit der Industrie‘ anstreben“

„Die Energiewende darf den großen Industrieanlagen nicht im Wege stehen – es stehen Arbeitsplätze auf dem Spiel“

Haushaltsbefragung

Könnten Sie sich grundsätzlich vorstellen, Ihre Wärme künftig über ein Fernwärmenetz zu beziehen? Welche Aspekte treffen auf Fernwärme wohl zu?

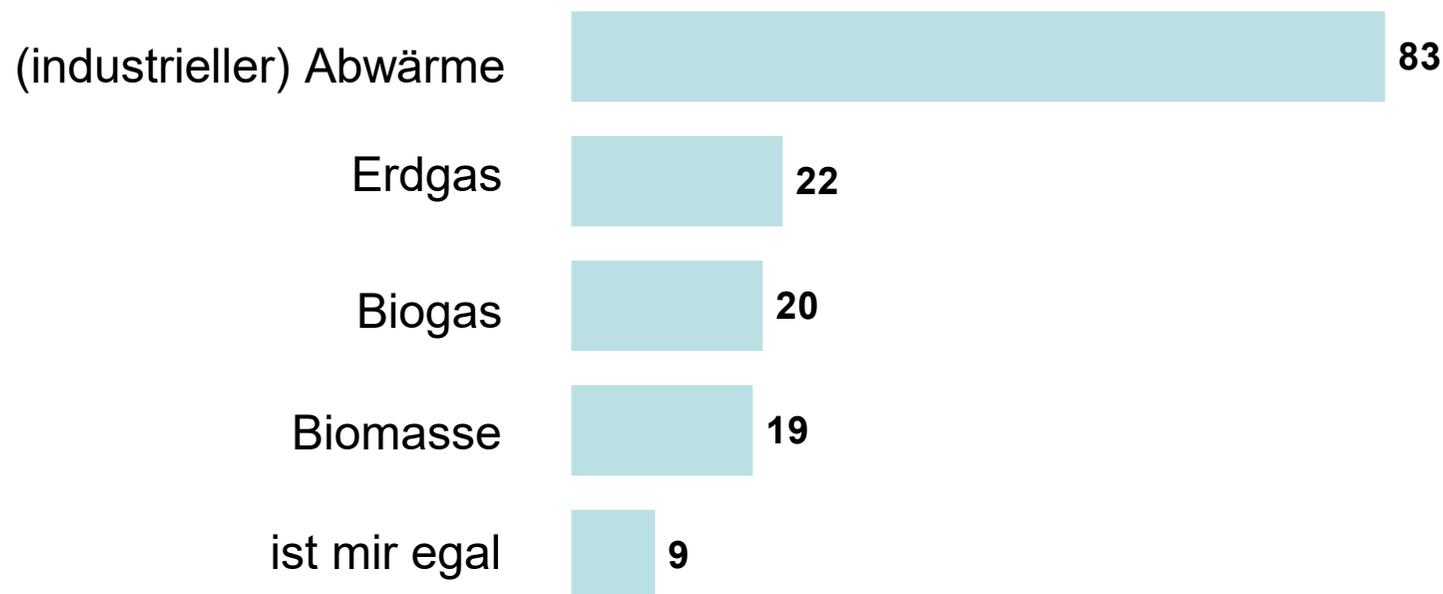


Skala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 5 = „trifft voll und ganz zu“

Bedienfreundlichkeit	Ø 3,8	Ø 4,1
zuverlässige Technik	Ø 3,4	Ø 3,9
Umweltfreundlichkeit	Ø 3,3	Ø 3,9
Wirtschaftlichkeit	Ø 3,1	Ø 3,9
Versorgungssicherheit	Ø 3,1	Ø 3,6

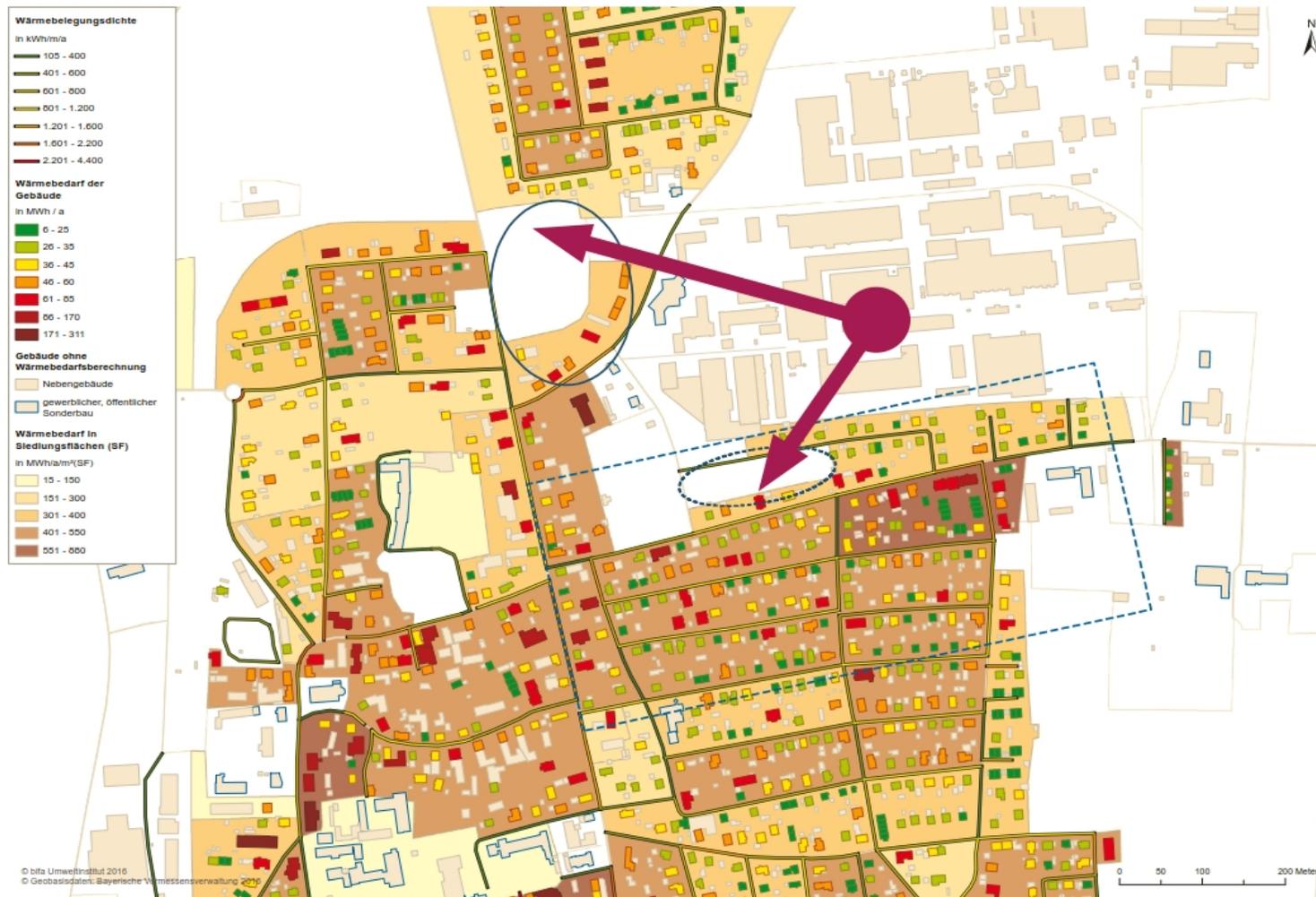
Haushaltsbefragung

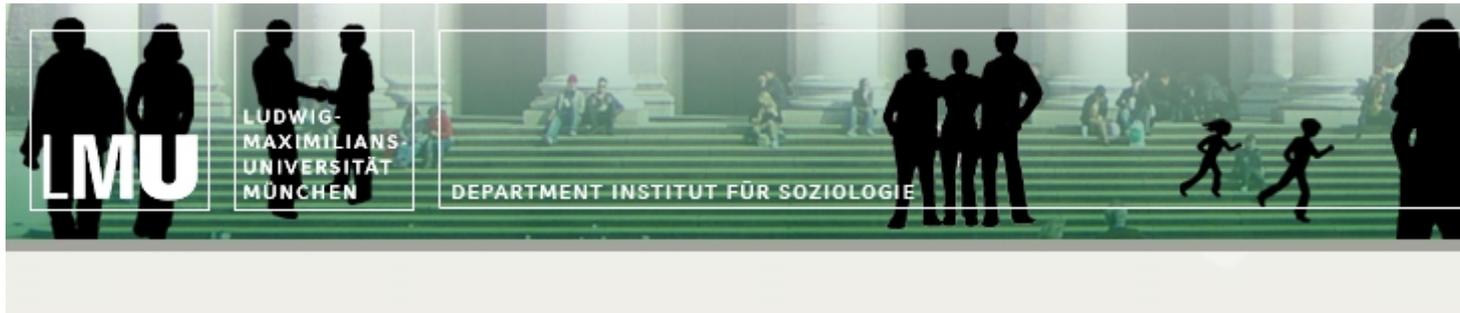
Wenn Sie es sich aussuchen könnten: Aus welcher der folgenden Energiequellen würden Sie gerne Ihre Fernwärme beziehen? (Mehrfachnennungen möglich)*



* Befragte, die sich vorstellen können, Fernwärme zu beziehen (Frage 28); n=343 von 562 gültigen Fällen; Angaben in Prozent 25

Wärmekataster





4. Stärken und Grenzen einer interdisziplinären, ergebnisoffenen Energieberatung für Kommunen

Die Einbindung aller Akteure in ergebnisoffene Suchprozesse ...

- erhöht die Transparenz
- erschließt neue Potenziale und innovative Lösungen
- führt zu einer breiten Mehrheit
- ermöglicht die konstruktive Bearbeitung von Konflikten
- erhöht die Umsetzbarkeit technologischer Lösungen
- schützt vor Fehlinvestitionen
- ...



- kein Allheilmittel, sondern „Spezialwerkzeug“
- anspruchsvoll in der Umsetzung, Erfolg nicht garantiert
- Kommunen häufig überfordert
→ Task-Force bzw. Serviceagentur Energiewende
- Stichwort „Gütekriterien“:
sind konsensfähige Lösungen auch die „besseren“ ökoeffizienten
oder volkswirtschaftlichen Lösungen?
- ...



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!